



Magazin



[Home](#) [REHACARE 2016](#) [Überblick](#) [Trendthemen der REHACARE 2016](#) [Neuigkeiten](#) [Aussteller-News](#)

[Thema des Monats](#) [Interviews](#) [MediaCenter](#) [Newsletter](#) [GUT ZU WISSEN](#) [Veranstaltungen](#) [Archiv](#)

REHACARE Magazin / Thema des Monats / Themen des Monats 2017 / Januar 2017: Liebe und Partnerschaft /
Liebe auf den ersten Klick: Welche Angebote gibt es für Menschen mit Behinderung?

Liebe auf den ersten Klick: Welche Angebote gibt es für Menschen mit Behinderung?

03.01.2017

Oft wird gesagt, den potenziellen Partner lerne man im Arbeits- oder Freundeskreis kennen. Doch seit vielen Jahren boomen Singlebörsen und Apps wie Lovoo und Tinder. Aber es gibt auch spezielle Angebote für Menschen mit Behinderung. Lässt sich dort wirklich der Traummann oder die Traumfrau finden?



Es gibt eine Vielzahl von Flirt-Plattformen. Welche zu einem passt, sollte jeder für sich selbst ausprobieren; © panthermedia.net/georgejmclittle

Etwa 35.000 Mitglieder aus Deutschland, Österreich und der Schweiz verzeichnet das Portal [flirt-projekt.de](#), welches bereits vor zehn Jahren von Geschäftsführer Hartmut Neidiger ins Leben gerufen wurde. Auf der Online-Plattform können sich Menschen mit Behinderungen kennenlernen und über viele Themen austauschen. "Bei meiner Seite haben User den Vorteil, dass ihre Fotos geschützt sind. Nur Premiummitglieder können diese sehen." Eine Premiummitgliedschaft kostet pro Jahr 29 Euro. Mit diesem Betrag versucht Neidiger potenziellem Missbrauch entgegen zu wirken. "So genannte 'Amelos', die eine sexuelle Neigung für Menschen mit amputierten Körperteilen

haben, dürfen aber meine Plattform besuchen." Die Entscheidung, ob diese User sich registrieren dürfen, hat er den Mitgliedern selbst überlassen. Vor einigen Jahren startete er eine Umfrage, wer dafür oder dagegen war. "Es fiel etwa 50/50 aus. Ich habe dann eine Funktion eingefügt, wo man anklicken kann, ob man von diesen Menschen angeschrieben werden darf oder nicht."

Seiner Meinung nach reichen herkömmliche Partnerbörsen nicht aus: "Aus meiner Erfahrung werden viele Menschen mit Behinderungen direkt in eine Schublade gesteckt. Es gibt viele nichtbehinderte Menschen, die den Kontakt abbrechen, sobald sie von der Behinderung erfahren." Auch Janine C. (Name von der Redaktion geändert), die eine Muskelerkrankung hat, kennt dieses Problem: "Bisher habe ich einige Männer auf Online-Dating-Portalen kennengelernt. Da scheint es irgendwie leichter, nicht direkt als die Behinderte abgestempelt zu werden. Andererseits ist es dort auch irgendwie schwer nach den ersten Nachrichten ‚zufällig‘ zu erwähnen, dass man eine Behinderung hat. Im wahren Leben kommt es aber meist gar nicht erst zu einem Gespräch, das in Richtung Flirt geht, weil man eben direkt als behindertes, asexuelles Wesen abgestempelt wird."

Noch schnell E-Mail-Adressen ausgetauscht

Erfolgreich dagegen war Manfred Psenner aus Neu-Ulm. Über flirt-projekt.de hat er seine Frau Siglinde (54) kennengelernt. Vor vier Jahren registrierte sich der heute 57-Jährige, um neue Leute kennenzulernen. "Zwei Tage bevor meine Premiummitgliedschaft ausgelaufen ist, haben wir noch schnell unsere E-Mail-Adressen ausgetauscht." Es folgten Video-Gespräche per Skype und ein Treffen. "Wir haben schnell gemerkt, dass wir uns sympathisch waren." Der ehemalige Südtiroler ist für seine Liebe extra nach Deutschland gezogen. Die Hochzeit folgte am 6. März 2014. Auch heute sind beide noch im Portal registriert. "Jetzt sucht man nicht mehr eine Frau, sondern Paare, die ähnliche Erfahrungen gemacht haben und mit denen man sich austauschen kann." Manfred Psenner hat seit seiner Geburt Skoliose, seine Frau hat keine Behinderung. "Siglindes Zwillingsschwester arbeitet mit behinderten Menschen zusammen, sie hat ihr von dem Portal erzählt. Sie wollte sich einfach nur mal umsehen." Doch aus dem einfach „nur mal umsehen“ wurde Liebe. Dort haben die beiden ihr gemeinsames Glück gefunden. "Wir führen eine absolut harmonische Ehe und unternehmen sehr viel zusammen. Streit hatten wir bisher noch nie."



Lorraine Dindas
REHACARE.de